Acta medico-historica Rigensia (1994) II: 373–378

DOI: 10.25143/amhr.1994.II.29

JURIS SALAKS, ROLF WINAU

KĀRLIS ĒRIKS ARONS ZUM 60. GEBURTSTAG

Kārlis Ēriks Arons wurde am 25. August 1933 in Riga geboren. Seine Kindheit verbrachte er meistens im Haus seines Großvaters mütterlicherseits in "Salmiņi" Gemeinde Liepkalne. Ab 1941 besuchte er die Volksschule in Birzgale, wechselte 1943 an die Schule in Koknese-Krievkalns und dann an die Oberschule in Lielvārde, die er 1951 mit einer Silbermedaille abschloß. Schon während seiner Schulzeit zeigte sich die Vielfalt seiner Interessen – Literatur, Geschichte, Linguistik, Musik. Kārlis Arons beteiligte sich mit großem Erfolg am dramatischen Ensemble der

Schüler und leitete den Schulchor. Seine Lehrer rieten ihn, die musische Ausbildung am Lettländischen Konservatorium fortzusetzen, die Eltern aber bestanden auf einem "solideren" Beruf, wie zum Beispiel der Pädagogik.

Kārlis Arons entschied sich für die Medizin. 1957 absolvierte er die Fakultät der Allgemeinen Medizin des Rigaischen Medizinischen Instituts. In dritten Studienjahr begann er sich eingehender der Chirurgie zuzuwenden und beteiligte sich an dem, von Pauls Stradiņš geleiteten wissenschaftlichen Studentenzirkel. Unter der Leitung von Jānis Slaidiņš machte er häufig Nachtdienst in der Klinik. Seine Sommer-Praxis absolvierte er im Krankenhaus in Ogre, und der damalige Chefarzt machte den schönen Traum von der Chirurgie zunichte. Zwei Monate lang war Kārlis Arons in der Kreispoliklinik Ogre als Therapeut tätig, und dieses Fach weckte mehr und mehr sein Interesse.

Im Rahmen des wissenschaftlichen Studentenvereins war nur eine Arbeit von Kārlis Arons veröffentlicht worden, denn seine musischen Tätigkeiten kosteten viel Zeit. Er beteiligte sich am gemischten Chor und am dramatischen Ensemble der Kollektivwirtschaft "Lāčplēsis", er assistierte dem Chordirigenten Pauls Kvelde und führte Regie mehrerer Schauspiele ("Trīnes grēki", "Svešais bērns"). 1956/57 schrieb Kārlis Arons ein Volksschauspiel in fünf Aufzügen ("Kāzas Cūkkājos"), bei dessen Uraufführung er gleichzeitig Regie führte; daneben leitete er den Männerchor der Fakultät für Architektur der Universität Lettland.

Das Amt des Ministeriums für Gesundheitswesen, das den Nachwuchskräften Arbeitsstellen zuwies, schickte Kārlis Arons nach beendetem Studium nach Kūkas, Kreis Krustpils. Die damalige Vorsitzende hatte für ihn angeblich keinen anderen Arbeitsplatz ausfindig machen können, z.B. in der Nähe von Lielvārde, wo damals seine Mutter lebte. Das winzige Krankenhaus in Kūkas verfügte über ganze drei (!) Betten und befand sich auf dem Hof der Viehfarm; die nähere Umgebung bildete ein ausgedehntes Torfmoor. Die Chefärztin des Kreises Krustpils bestand darauf, daß der Dienst sofort angetreten werden müsse, da das Krankenhaus von einer Studentin geleitet wurde, die ihre Studien am Rigaischen Medizinischen Institut abschließen müsse.

Der Chefarzt des Krankenhauses in Ventspils Benedikts Matejūns, und die Chefärztin für Pädiatrie des Ministeriums für Gesundheitswesen, Valentina Niedrite, setzten sich für eine Versetzung von Kārlis Arons an eine andere Arbeitsstätte ein. So wurde er Ende August 1957 auf Beschluß der

zuständigen Stellen zum Direktor der Medizinischen Schule in Ventspils ernannt. In Ventspils arbeitete er bis 1959, ließ das Schulhaus rekonstruieren und geräumiger gestalten und hielt den Eleven der Schule, zukünftigen Feldscheren Vorlesungen über Anatomie und innere Medizin. Anfangs war er als Pädiater, später als Therapeut am Stadtkrankenhaus tätig. Daneben wirkte er am Volkstheater als Schauspieler in I.Stokks "Velna dzirnavas" und J.Janševskis "Dzimentene" und als Regisseur von R.Blaumanis "Pazudušais dēls" ("Der verlorene Sohn").

Unter der Leitung von Prof. Kristaps Rudzitis begann (1958) Kārlis Arons seine wissenschaftliche Forschungen als Vorbereitung zur Aspirantur am Lehrstuhl für Therapie. Dies bewog das Ministerium, seiner Bitte, ihn nach Riga zu versetzen, Folge zu leisten, und er wurde zum Direktor der Kurse für Spezialisierung und Fortbildung ernannt. Diese Kurse bildeten die Grundlage für die weitere Ausbildung von Krankenschwestern, Feldscheren und anderem medizinischen Personal, das bereits eine mittlere medizinische Ausbildung besaß.

Die Aussicht auf eine Aspirantur erfüllte sich nicht, für 1959 hatte Professor Rudzitis dieselbe einen anderen Bewerber bestimmt und Kārlis Arons gebeten, sich noch ein Jahr zu gedulden. Inzwischen hatte der Leiter des Lehrstuhles für die Organisation des Gesundheitswesens und Geschichte der Medizin, Dozent Fjodor Grigoraš, Kārlis Arons gebeten wenigstens für einige Zeit bei ihm als Lektor zu arbeiten, da seine Assistentin plötzlich ihre Stellung aufgegeben hatte.

Im Oktober 1959 begann Kārlis Arons seine Tätigkeit als Assistent an diesem Lehrstuhl, und bereits nach einem Jahr hielt er Vorlesungen über Medizingeschichte, und leistete praktische Arbeit auf dem Gebiet der Organisation des Gesundheitswesens. Da sich die Eröffnung des Paul-Stradin-Museums für Geschichte der Medizin verzögert hatte, ernannte das Ministerium Kārlis Arons im Jahr 1960 zum wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums, wobei er seine Aufgaben am Lehrstuhl und im Rahmen der Spezialisierungskurse beibehielt. Schon nach kurzer Zeit wurde er zum Direktor für wissenschaftliche Arbeit am Museum ernannt.

Ab 1963 beteiligte sich Kārlis Arons an der Erarbeitung der Kleinen Enzyklopädie der Lettischen SSR, war der wissenschaftliche Redaktionssekretär und auch Autor von mehr als 80 Artikeln, vornehmlich medizinischen Inhalts.

Obwohl die Direktorin des Museums, H. Hanzena, Kārlis Arons 1965 vor die Wahl gestellt hatte, entweder nur am Museum zu arbeiten oder seine Stelle aufzugeben, blieb er Assistent am Rigaischen Medizinischen Institut und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums. Seine eingehenden Studien galten nun vor allen Dingen der Volksmedizin. 1966 verteidigt Kārlis Arons seine Dissertation zum *cand. sc. med.* mit dem Thema "Die Volksmedizin der Letten" und dehnte dann seine Studien auf die höhere medizinische Ausbildung und die wissenschaftlichen Medizin in Lettland aus. Diese Thematik hatte er für seine Dissertation zum *Dr. sc. med.* vorgesehen und bis 1970 zehn Publikationen zu diesem Themenkreis vorgelegt. In dieser Zeit studierte er vier Jahre lang als Fernstudent an der Fakultät für Geschichte der Universität Lettlands. Da er nicht gewillt war, bei der Abschlußprüfung nochmals ein Examen in marxistischer Philosophie abzulegen, brach er dieses Studium ab.

Dennoch gelang es ihm nicht, politische Studien ganz zu vermeiden. Das Parteikomitee des Rigaischen Medizinischen Instituts bestand auf der Unumgänglichkeit dieser Kenntnisse für einen Dozenten und beordnete Kārlis Arons an die Universität für Marxismus-Leninismus, die er 1975 mit der Verteidigung seiner Diplomarbeit absolvierte.

Sein Studienfreund Gaitis Brežinskis überredete ihn, die aktuelle Medizin nicht ganz an den Nagel zu hängen, und sich an der Abfassung eines Buches zu beteiligen. 1971 erschien das gemeinsame Buch "Bronchialasthma" und 1977 ein zweites, die "Praktische Allergologie". Auch als Redakteur setzte Kārlis Arons seine Arbeit fort, er beteiligte sich an der Abfassung der populären medizinischen Enzyklopädie, deren erste Auflage 1975/76, deren wesentlich erweiterte zweite 1984 und deren dritte Auflage 1985 erschien. Kārlis Arons war stellvertretender verantwortlicher Redakteur und schrieb auch eigene Artikel. Außerdem war er wissenschaftlicher Konsultant der Enzyklopädie der SSR Lettland und Autor mehrerer Beiträge. Der 5₂ Band, der 1987 erschien, enthält zum ersten Mal seit 1944 wieder eine ausführliche Abhandlung über die lettische Medizin, die auch die wissenschaftlichen Beiträge sämtlicher Mediziner des freien Lettland ausführlich darstellt.

Im Jahr 1974 war Kārlis Arons als stellvertretender Direktor für wissenschaftliche Arbeit an das Stradin-Museum zurückgekehrt. Seit 1989 ist er Direktor des Museums. Seine Bemühungen galten vor allen Dingen der Erweiterung und der internationalen Anerkennung des Museums. Er betei-

ligte sich an der Arbeit der Vereinigung der Medizinhistoriker der UdSSR, knüpfte und unterhielt Beziehungen zu ausländischen Kollegen, war Teilnehmer aller medizinhistorischen Symposien UdSSR-DDR, beteiligte sich, vielfach auch mit Vorträgen, an Kongressen und Konferenzen, besuchte mehrfach Deutschland, die Tschechoslowakei, Polen, Bulgarien, Ungarn, Rumänien, Finnland, Japan, Italien und Indien.

Die Assoziation der medizinhistorischen Museen Europas (AEMHSM) wählte Kārlis Arons zum Mitglied des Präsidiums (*Membre en Conseil*), die Assoziation der Medizinhistoriker des Baltikums zu ihrem Vorsitzenden.

1991 wurde an der Medizinischen Akademie Lettlands das Institut für Geschichte der Medizin gegründet, das erste seit der Zeit des Freien Lettlands, und Kārlis Arons wurde sein erster Direktor.

Nicht unbedeutend für den wissenschaftlichen Werdegang von Kārlis Arons wurde seine seit 1963 bestehende Freundschaft mit dem Professor der Freien Universität Berlin, Heinz Müller-Dietz. Professor Müller-Dietz ermöglichte die Teilnahme an Kongressen und organisierte Vorträge in Berlin, Frankfurt am Main, Ingolstadt und Pavia und war maßgeblich am Zustandekommen des Partnerschaftsvertrages zwischen der Assoziation der Rigaschen Medizinhistoriker mit den Kollegen in Berlin beteiligt.

Die Leistungen von Kārlis Arons wurden vielfach gewürdigt, so erhielt er 1984 die Julius-Pagel-Medaille in Silber der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Medizin und 1987 den Paul Stradin-Preis in Riga.

VERZEICHNIS DER AUSGEWÄHLTEN WISSENSCHAFTLICHEN ABHANDLUNGEN

Aron K.Я. К изучению латышской народной медицины // Из истории медицины. – Рига, 1963. – Т. 5. – С. 109—128.

Aron K.Я. К истории развития высшего медицинского образования в Латвийской ССР // Из истории медицины. – Рига, 1964. – Т. 6. – С. 35—48.

Aron K.Я. Древнелатышское врачевание // Васильев К.Г., Григоращ Ф.Ф. Очерки истории медицины и здравоохранения Латвии. – Москва, 1964. – С. 5—16.

Arons K. Tautas medicina // Latviešu etnogrāfija. – Rīga, 1969. – 249.—252.lpp.

Aron K.Я., Карнуп А.Я. Использование археологических исследований в изучении народной медицины в Прибалтике // XXIIe Congres International d'Histoire de la Médecine. – Bucarest-Constanca, 1970. – С. 119—120.

Brežinskis G., Arons K. Bronhiālā astma. – Rīga: Zvaigzne, 1971. – 138 lpp.

Aron K.Я., Канеп В.В. Прибалтика и научно-медицинские контакты в XVIII-XX веках // Acta Congressus Internationalis XXIV. Historiae Medicinae Budapestini. – 1976. – С. 667—670.

Арон К.Я., Дэрум В.Я. П.Я.Страдынь – врач, ученый, историк медицины // Из истории медицины. – Рига, 1975. – Т. 10. – С. 10—15.

Арон К.Я., Канел В.В. Медицинская деонтология и этика. – Рига, 1976. – 24 с.

Brežinskis G., Arons K. Praktiskā alergoloģija. – Rīga: Zvaigzne, 1977. – 254 lpp.

Виксна А.А., Арон К.Я. Русско-немецкие научные связи и деятельность Рижского общества практических врачей // Из истории медицины. – Рига, 1980. – Т. 12. – С. 65—71.

Arons K. Medicina // Latvijas Padomju Enciklopēdija: – 5₂.sēj. – Rīga, 1984. – 488.—493.lpp.

Stradiņš J., Arons K. Das Baltikum als Bindeglied in den medizinischen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland // Dixhuitieme. Zur Geschichte von Medizin und Naturwissenschaften im 18. Jahrhundert. – Halle (Saale), 1988. – S. 57—63.

Stradiņš J., Arons K. Werdegang eines Wissenschaftlers: Georg Friedrich Parrots Tätigkeit in Riga (1795—1801) // Acta Medico-Historica Rigensia. – 1992. – Vol. 1(20). – P.177—199.

Dr. med. Juris SALAKS

P.Stradiņa Medicīnas vēstures muzejs

Antonijas iela 1

Rīga, VDP LV1360

Latvija

Prof. Dr. Dr. Rolf WINAU

Institut für Geschichte der Medizin

der Freien Universität Berlin

Klingsorstraße 119, 12203 Berlin

Deutschland